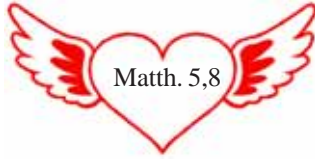


Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.
(Johannes 17,3)



Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist.
(1.Johannes 5,5)

GERECHTIGKEIT DURCH GLAUBEN

David Clayton



Eine der provokativsten Definitionen des Glaubens finden wir in Hebräer 11,1. Paulus beginnt dieses großartige Kapitel mit den folgenden Worten:

„Der Glaube ist die Substanz dessen, auf was man hofft und der Beweis der Dinge, die man nicht sieht.“ (King James)

Nicht viele Menschen würden den Glauben in dieser Weise beschreiben oder definieren. Die bekanntere Definition lautet hingegen höchstwahrscheinlich so: „Glaube ist, von ganzem Herzen an etwas zu glauben, das man nicht sehen kann.“ Die Definition Pauli ist jedoch faszinierend. Warum wählte er gerade diese Beschreibung, die er offensichtlich sorgfältig überlegt und präzise in Worte gefasst hat? Die Tatsache an sich, dass sie so ungewöhnlich ist, macht den Leser auf sie aufmerksam und fordert ihn zum Nachdenken heraus.

Vor einiger Zeit kam in mir eine Frage auf, die mir half, diese Definition Pauli besser zu verstehen und die wahre Bedeutung des Verses zu begreifen. Ich fragte mich: „Woher weißt du, dass du in Christus bist und den heiligen Geist empfangen hast?“ Es gab nämlich keine

Feuerzungen wie zu Pfingsten, kein Sprechen in anderen Sprachen und keine Heilung der Kranken oder Auferstehung der Toten. Woher also weiß ich es? Was für einen Beweis habe ich, dass ich in Christus bin und Sein Leben erhalten habe? Diese Frage kam ursprünglich nicht von mir. Als ich begann, über das Thema zu sprechen, was es bedeutet, in Christus zu sein und mich an der Wahrheit der völligen Erlösung erfreute, fragten mich einige: „Wo ist der Beweis dafür?“ Ich musste mich also der Frage dieses Beweises stellen. In der Tat, wo war denn mein Beweis?

DER GLAUBE IST DER BEWEIS

Die ungewöhnliche Definition Pauli scheint für solch eine Frage wie maßgeschneidert zu sein. „Der Glaube“, sagt er, „ist der Beweis...“ Aber was meinte er damit und ergibt es einen Sinn? Wenn wir von Beweis sprechen, dann meinen wir darlegbare und greifbare Tatsachen, wir meinen messbare Fakten, die jeder Mensch nachprüfen kann. Im krassen Gegensatz jedoch spricht Paulus von Dingen, die man nicht sieht. Der Glaube ist der Beweis der **Dinge, die man nicht sieht**. Widerspricht sich das denn nicht? In der heutigen materiellen Welt der Statistiken, Daten, Fakten und Zahlen, könnte uns diese Aussage von Paulus verwirren und wir neigen eher dazu, sie dem Mystizismus des ersten Jahrhunderts zuzurechnen. Paulus spricht hier aber nicht etwa sinnbildlich oder symbolisch. Was er sagen will ist, dass der wahre Beweis geistlicher Wahrheiten (einschließlich der Neugeburt) nicht das ist, was wir sehen, fühlen oder messen oder andere Menschen bewerten oder prüfen

könnten. Der wahre Beweis, der Kern, das Zeugnis, das ist der Glaube selbst.

Spricht Paulus in seiner Definition des Glaubens von dem persönlichen Glauben eines Menschen? Beantwortet seine Definition auch die Fragen, die ich mir selbst stellen musste, nämlich woher ein Mensch wirklich wissen kann, ob er in Christus ist und welcher Beweis ihm dies bezeugt? Ich glaube, dass sie diese Fragen beantwortet. Der Mensch, der glaubt, braucht keinen anderen Beweis dafür, dass sich Gottes Wort auch wirklich erfüllt hat, außer der Tatsache, dass er es glaubt. Selbst wenn die ganze Welt das Gegenteil sagen würde, könnte dies die Glaubwürdigkeit des Wortes Gottes nicht umstürzen. Unsere Augen und Gefühle mögen uns etwas anderes sagen, aber das Wort Gottes bleibt trotzdem Wahrheit. Es ist nämlich der Ausdruck dessen, wie die Dinge wirklich sind. Wenn wir glauben, dann ist das der Beweis. Der Glaube beweist sich selbst. Wenn ein Mensch glaubt, so weiß er, dass es so ist und nichts in der Welt kann ihn vom Gegenteil überzeugen. Deshalb erfreut er sich an dem, was er glaubt, von ganzem Herzen, selbst wenn alle Beweise der Welt dem zu widersprechen scheinen, was ihm der Glaube als Wahrheit bezeugt.

In 1.Johannes 3,9 lesen wir:

In dieser Ausgabe:

Die vorhandene Ruhe	S.5
Ein ermutigender Brief	S.7
Bist du ein Evolutionist?	S.8
HFT-Erweckungswoche	S.10
Zitate zum nachdenken	S.11

Heart For Truth Newsletter

ist eine unregelmäßig erscheinende, kostenlose Zeitschrift. Das Blatt widmet sich der Verkündigung des ewigen Evangeliums.

Unser Ziel ist es, Menschen auf die Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus, vorzubereiten.

Herausgeber:
Missionswerk "Heart For Truth"
(Ein Herz für die Wahrheit)
Erwin Zoor
Muckenmühlenweg 24a
D-08626 Adorf

Tel: 037423-78822
Fax: 037423-78827
www.heart4truth.de
Email: info@heart4truth.de

„Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, denn er ist aus Gott geboren.“

Was soll ein Christ tun, wenn er diesen Vers liest? Nun, er kann sagen: „Wenn das so ist, muss ich mich bemühen, nicht zu sündigen“, und er versucht mit ganzer Kraft, nicht zu sündigen. Glaubt dieser Mensch dem Wort Gottes? Ein anderer Christ liest jedoch denselben Vers und sagt: „Wenn das so ist, ist Sünde nicht mehr mein Problem.“ Er hat begriffen, dass, wenn er in Christus ist und bleibt, er von der Knechtschaft der Sünde frei wurde und sich von ganzem Herzen über seine Freiheit freuen kann. Welche dieser zwei Antworten ist die Antwort des Glaubens? Welcher Mensch glaubt dem Wort Gottes wirklich?

Der Glaube selbst ist der Beweis. Die Tatsache, dass ich das Wort Gottes wirklich glaube, ist alles, was ich brauche. Einen zusätzlichen Beweis zu fordern zeigt, dass ich gar nicht wirklich glaube. Wenn mir das ewige Wort Gottes nicht ausreicht, dann ist mein Glaube nichtig. Es ist die sicherste Garantie dafür, dass ich den versprochenen Segen nicht erhalten werde.

EIN GESCHENK DURCH DEN GLAUBEN

Was ist also im Lichte dessen die wahre Bedeutung des Ausdrucks „Gerechtigkeit durch den Glauben“? Paulus beschreibt diesen Segen so:

„Gerechtigkeit Gottes aber durch den Glauben an Jesus Christus zu allen

und auf alle, die da glauben. Denn es ist kein Unterschied.“ (Römer 3,22)

Das Wort Gottes sagt uns, dass diese Gerechtigkeit zu allen kommt, die einfach glauben und dass es durch den Glauben Jesu Christi geschieht. Der Vers ist klar und deutlich und auch der gesamte Abschnitt, aus dem der Vers stammt. Wenn jemand an Jesus Christus und an das Geschenk Gottes glaubt, erhält er es im selben Moment. Gerechtigkeit ist völlig und ausschließlich das Geschenk Gottes, das alle erhalten, die glauben. Paulus sagt es in Römer 4,4.5 so deutlich, wie es nur möglich ist.

An der Frage, wie lange es dauert, die Gerechtigkeit zu erhalten, stoßen sich viele und sie führt häufig zu Debatten und Meinungsverschiedenheiten. Hier sind einige Möglichkeiten:

a. Bekommt ein Mensch dieses Geschenk der Gerechtigkeit augenblicklich in dem Moment des Glaubens, sodass er sogleich von einem Sünder zu einem Heiligen wird? Wird er unmittelbar zu einer neuen Schöpfung? Ist das Alte tatsächlich vergangen und alle Dinge neu geworden?

b. Oder ist es so, dass, wenn er glaubt, Gott erst das Werk beginnt, ihn gerecht zu machen, und der Mensch in der Zwischenzeit nur teilweise gerecht ist – teils Sünder, teils Heiliger?

c. Ist es so, dass er von Gott sofort als gerecht angesehen wird, obwohl er in Wirklichkeit gar nicht gerecht ist? (Das würde bedeuten, Gott akzeptiert etwas, was nicht wahr ist).

Wenn Gerechtigkeit ausschließlich durch den Glauben kommt und ein völlig freies **GESCHENK** Gottes ist, dann müssen wir uns fragen: Warum sollte Gott dieses Geschenk dem Menschen nicht **sofort** geben, sobald dieser beginnt zu glauben? Es könnte nur sein, dass Gott es entweder nicht sofort geben kann oder geben will. Doch keine dieser Antworten entsprechen der Wahrheit. Denn wenn Gerechtigkeit ein völlig freies Geschenk Gottes ist, so ist es nur logisch und biblisch, dass Gott dieses Geschenk dem Menschen gibt, sobald dieser glaubt!

AUGENBLICKLICH GERECHT?

Schauen wir uns einmal einen weiteren Einwand an. Ist es möglich, Gerechtigkeit augenblicklich auf einen Menschen zu

übertragen, sodass er augenblicklich von schlecht in gut verwandelt wird? Kann der Charakter eines Menschen von einem Moment auf den anderen geändert werden, sodass seine Lebensgewohnheiten verschwinden und er sofort eine neue Lebenseinstellung bekommt? Wir dürfen diese Frage nicht mit unserer eigenen Lebenserfahrung beantworten, sondern allein mit dem Wort Gottes. Sein Wort ist klar und deutlich und somit unmissverständlich.

„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ (2.Korinther 5,17)

Sehr oft, wenn die Bibel vom gerechten Leben des neugeborenen Christen spricht – dem über Sünde siegreichen Leben –, ist es nicht das Ergebnis schweren Ringens über die Sünde oder gar ein Vorgang, bei dem sich die Gerechtigkeit allmählich entwickelt. Nein, das gerechte Leben wird uns als die Frucht eines einzigen, entscheidenden und alles verändernden Ereignisses im Leben des Gläubigen aufgezeigt – als das Ergebnis einer einmaligen Entscheidung. Sehen wir uns einige Beispiele dafür an:

„Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein. Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.“ (Römer 6,3-7)

Beachte, dass unsere Freiheit von Sünde durch eine einzige Sache geschieht, nämlich durch die Tatsache, dass wir mit Christus gestorben sind. Unser alter Mensch wurde mit Ihm gekreuzigt und der Leib der Sünde **vernichtet!** Wie sollte demnach Sünde immer noch in uns leben können? Die logische Schlussfolgerung ist: Wer gestorben ist, der ist **frei geworden** von der Sünde. Glauben

wir das? In diesen Versen wird uns nämlich nicht gesagt, dass wir durch harte Arbeit oder gar durch einen Vorgang einer langwierigen Charakterentwicklung allmählich befreit werden, sondern einfach nur durch den Tod, den wir durch den Glauben erfahren.

„In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit der Beschneidung, die nicht mit Händen geschieht, durch das Ablegen des sündlichen Leibes des Fleisches, in der Beschneidung Christi.“ (Kolosser 2,11)

Hier lesen wir wieder, dass die Sünden des Fleisches durch eine einzige Tat „abgelegt“ sind. Nämlich durch die Beschneidung, die wir in Christus erhalten. Diese Beschneidung besteht aus dem Ablegen, dem Loswerden des Leibes der Sünde (die fleischliche Gesinnung). Wenn wir in Christus eintreten, erhalten wir nicht nur die Fülle der Gottheit, sondern sie befreit uns auch völlig von der fleischlichen Gesinnung.

Das Symbol der Beschneidung ist bedeutsam. Bei der Beschneidung wird nämlich das, was stets Unreinheit hervorbringt, abgeschnitten und für immer weggetan. Dasselbe geschieht auch bei der geistlichen Beschneidung, die wir in Christus erhalten. Die fleischliche Gesinnung, der alte Mensch, der Leib der Sünde, wird in Christus entfernt, sodass der Teil, der für geistliche Unreinheit und Krankheit gesorgt hat, vernichtet ist.

„Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, denn er ist aus Gott geboren.“ (1.Johannes 3,9)

Hier erkennen wir wieder die absolute Klarheit im Wort Gottes. Dieser Vers lässt keinen Raum für Missverständnisse. Nicht nur, dass es schwierig wäre, in Christus zu sündigen, es ist unmöglich! Während Sein Same (Gottes Same, Gottes Leben) in ihm bleibt, **kann er nicht** sündigen. Wodurch erhält er denn dieses Leben, das nicht sündigen kann? Etwa durch harte Arbeit, große Anstrengung oder Kampf? Durch einen langwierigen Vorgang der Charakterentwicklung, der ihn schließlich irgendwann dazu befähigt, nicht mehr zu sündigen? Auf keinen Fall! Es geschieht durch die einfache Tatsache, dass er aus Gott geboren ist und der Same Gottes in ihm ist. Das allein kann

und wird die Macht der Sünde in ihm zerstören durch das gerechte Leben Gottes selbst. Es ist also kein langwieriger Vorgang des qualvollen Ringens, sondern der kindliche Glaube und damit das Annehmen des Wortes Gottes. Nur dadurch erhalten wir das Geschenk der Neugeburt – unsere neue Existenz in Christus.

DER STELLENWERT MENSCHLICHER BEMÜHUNG

Wie vereinbaren wir das jedoch mit der unbestreitbaren Tatsache, dass es im Leben des Christen sehr wohl Kämpfe, Mühen und Anstrengungen gibt? Welchen Stellenwert haben diese Anstrengungen, wenn wir das Geschenk Gottes allein durch den Glauben erhalten? Weshalb müssen wir dann noch kämpfen, wenn doch die Gerechtigkeit ein völlig freies Geschenk Gottes ist und nicht unser Werk? Versuchen wir, darauf zu antworten, indem wir uns ein Ereignis im Leben Christi anschauen.

Als Jesus mit Petrus, Johannes und Jakobus vom Berg der Verklärung herabkam, wurde Er mit einer Situation konfrontiert, die Schande über sein Werk gebracht hätte, wäre Er nicht zur richtigen Zeit dort angekommen. Ein Mann hatte seinen mondsüchtigen Sohn zu den Jüngern Jesu gebracht mit der Bitte, ihn von seiner Besessenheit zu befreien. Alle ihre Versuche, den bösen Geist auszutreiben, waren jedoch gescheitert. Wir können nur erahnen, wie sehr sie sich bei ihrem Versuch bemüht haben mussten. Vielleicht bedrohten sie den Geist mit ernstesten Befehlen, hoben die Arme gen Himmel und riefen Gott an oder zogen sich sogar zum Gebet zurück, aber all ihre Anstrengungen waren umsonst. Der böse Geist verspottete ihre jämmerlichen Versuche, ihn auszutreiben, nur um daraufhin seine Macht mit noch größerer Grausamkeit zu demonstrieren, während sie ihm verzweifelt geboten auszufahren.

Jesu Enttäuschung über Seine Jünger offenbarte sich in Seinen Worten:

„Oh du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch erdulden? Bringt ihn mir hierher!“ (Matthäus 17,17)

Darauf bedrohte Er den Dämon, der den Jungen auf der Stelle verließ. Die beschämten Jünger fragten Ihn verlegen: „Warum konnten wir ihn nicht austreiben?“ Beachte die Antwort Jesu:

„Jesus sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Hebe dich von hier dorthin! und er wird sich hinwegheben; und nichts wird euch unmöglich sein. Aber diese Art fährt nicht aus als nur durch Beten und Fasten.“ (Matthäus 17,20-21 – Luther 1998)

Schauen wir uns einmal an, was Jesus sagt und untersuchen die Gründe, die er für ihr Versagen angibt. Zuerst einmal sagt er: „Um eures Unglaubens willen.“ Diese Worte sind einfach zu verstehen, denn sie stimmen mit Seinen ersten Worten an sie überein: „Oh du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht!“ Scheinbar war ihr Problem der fehlende Glaube. Glaube ist es, der Gott gefällt, Glaube versetzt Berge, denn dem, der wirklich glaubt, ist nichts unmöglich.

Doch dann sagt Jesus etwas, was auf den ersten Blick all dem zu widersprechen scheint, was Er davor gesagt hatte: „Aber diese Art fährt nicht aus als nur durch Beten und Fasten.“ Was versucht Er damit zu sagen? Was war denn nun das Problem der Jünger? War es der fehlende Glaube oder hatten sie zu wenig gefastet und gebetet? Jesus rügt sie wegen ihres Unglaubens und sagt dann, dass diese Art von Dämon nur durch Fasten und Beten ausgetrieben werden kann. Widersprach er sich damit? Natürlich nicht!

GLAUBE ERFORDERT ANSTRENGUNG

Tatsache ist, dass Gott absolut nichts weiter von einer Seele, die sich Ihm übergeben hat, verlangt außer Glauben. Allein der Glaube ist Gott wohlgefällig. Glaube ist die Hand, die Gottes Kraft ergreift und die Dämonen austreibt. Fasten und Beten treibt keinen einzigen Dämon aus. Was ist aber dann der Zweck des Fastens und Betens? Fasten und Beten kann die Hand Gottes nicht bewegen, aber es dient dazu, den **Glauben zu stärken!** Es dient dazu, das hervorbringen, was Gott allein wohlgefällt und

wodurch Sein Segen empfangen werden kann. Wie es Ellen White ausdrückt:

„Im Gebet öffnen wir unsere Herzen Gott wie einem Freund. Nicht, dass es notwendig wäre, um ihm zu erzählen, wie es um uns steht und was wir brauchen, sondern um uns zu befähigen, ihn zu empfangen. Das Gebet bringt nicht Gott zu uns, sondern uns zu Gott.“ (Der Weg zu Christo, S. 113)

Während also der Glaube allein Gott wohlgefällt, müssen Anstrengungen unternommen werden, den Glauben aufrechtzuerhalten. Unsere Konzentration ist nicht immer vollkommen. Da wir in einem gefallenen und geschwächten Leib mit verkümmerten Fähigkeiten und in sündigen Umständen leben, ist der Versuch, den Glauben aufrecht zu erhalten, ein harter Kampf. Nur Glaube gefällt Gott, aber diesen Glauben zu bewahren erfordert große Anstrengungen. Der abrupt unterbrochene Gang des Petrus auf dem Wasser zeigt diese Lektion sehr anschaulich. Deshalb ermahnt uns Paulus: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens“ (1.Timotheus 6,12). Fasten und Beten sind zwei dieser Dinge, die uns dabei helfen, unsere Aufmerksamkeit von den Belanglosigkeiten dieser Welt auf die wahren und ewigen Dinge zu lenken. Es gibt noch andere Dinge, die uns ebenso dabei helfen: Die Gemeinschaft unter Christen, Bibelstudium usw. Sie jedoch retten uns nicht und erkaufen uns auch nicht Gottes Wohlwollen. Der Glaube allein ist das, was Gott wohlgefällt

und uns Seinen Segen sichern kann. Diese Dinge sind aber hilfreich, weil sie uns dabei unterstützen, das einzig Wichtige zu erhalten; den Glauben.

Hier werden **wir** also gefordert. Der Kampf gegen Sünde ist nicht unser Kampf. Dieser Konflikt wurde bereits siegreich ausgefochten. Das siegreiche Leben ist ein Geschenk, das alle, die **glauben**, frei erhalten. Unsere Herausforderung besteht darin, zu glauben. Das ist unser Kampf. Hier kommen uns Fasten und Beten zugute. Sie sind Hilfen auf unserem Glaubensweg.

Vielleicht haben wir schon immer gefastet und gebetet. Wir haben schon immer unsere Bibeln gelesen und Gottesdienste und Versammlungen besucht und haben oft vor anderen Menschen Zeugnis abgelegt. Das taten auch die Juden, die Jesus kreuzigten. Es ist möglich, alle richtigen Dinge aus falschen Gründen zu tun. In diesen religiösen Übungen versuchten sich die Juden das **Geschenk** Gottes durch ihre religiösen Leistungen und Anstrengungen zu **erkaufen**. Doch es nützte ihnen nichts. Weil sie Gottes freie Gabe nicht verstanden, wurden die Mittel, die sie zum Glauben führen sollten, zu Mitteln, die den Glauben unter sich begruben. Sie waren von ihren religiösen Ritualen so besessen und abhängig, dass sie durch die äußerliche Form die Realität nicht mehr erkennen konnten. Es wurde für sie so unmöglich, wahre Gerechtigkeit, die ein reines Geschenk

Gottes ist und **nur** durch den Glauben empfangen werden kann, zu erleben.

Wir sollten heute sehr vorsichtig sein, diesen fatalen Fehler der Juden zu wiederholen. Es gab nie eine Zeit und es wird auch nie eine geben, in der wir etwas zu unserer Erlösung beitragen könnten. Rechtfertigung ist die freie Gabe Gottes, Heiligung ist die freie Gabe Gottes und die Verherrlichung ist ebenfalls die freie Gabe Gottes (Römer 4,4-5). Gott verlangt lediglich, dass wir das freie Geschenk durch den Glauben annehmen.

Lasst uns also erkennen, liebe Geschwister, dass unser Problem, das wir die ganze Zeit über hatten, nicht die mangelnde Anstrengung, Disziplin oder Mühe war. Oh, wie sehr wir gekämpft, uns bemüht und angestrengt haben! Es hat uns der Vollkommenheit und dem Himmel keinen Schritt näher gebracht. Gott sagte es bereits im Jahre 1888 und Er erinnert uns heute noch einmal daran: **„GERECHTIGKEIT DURCH DEN GLAUBEN.“** Lasst uns also darum bemüht sein, in Gottes Ruhe einzugehen (Hebr. 4,11), und lasst uns ruhen von unseren Werken, so wie Gott geruht hat von den Seinen (Hebr. 4,10).



GEFERTIGT AUF DEM WEBSTUHL DES HIMMELS

Nur das Gewand, das Christus Selbst für uns bereithält, macht uns würdig, vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen. Mit diesem Kleid Seiner eigenen Gerechtigkeit will Christus jede bußfertige, gläubige Seele umhüllen. ... Ein solches Gewand, gefertigt auf dem Webstuhl des Himmels, enthält nicht einen Faden menschlicher Erfindung. Als Christus Mensch war, entwickelte er einen vollkommenen Charakter; diesen Charakter will er uns verleihen. ... Alles, was wir aus uns selbst tun, ist von Sünde befleckt; doch der Sohn Gottes ist "erschienen, damit er die Sünden wegnehme, und in ihm ist keine Sünde". ... Durch seinen vollkommenen Gehorsam machte er es jedem Menschen möglich, Gottes Gebote zu befolgen. Wenn wir uns Christus unterwerfen, dann vereint sich unser Herz mit dem seinen, dann geht unser Wille in dem seinen auf, dann stimmt unser Geist mit seinem Geist völlig überein; dann kreisen unsere Gedanken nur noch um ihn, und wir leben sein Leben. Das bedeutet der Ausdruck "mit dem Gewand seiner Gerechtigkeit bekleidet sein". Wenn dann der Herr auf uns schaut, sieht er nicht die Feigenblattdecke, nicht die hässliche Nacktheit der Sünde, sondern sein eigenes Kleid der Gerechtigkeit, das heißt des vollkommenen Gehorsams gegen das Gesetz des Herrn. (Christi Gleichnisse, S. 256)

Die vorhandene Ruhe

David Clayton

„Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11,28-30 – rev. Elb.)

Es war Jesus, der diese Worte sprach, und seitdem haben viele ehrliche Menschen, die das Evangelium nicht verstanden haben, sich selbst die Frage stellen müssen: „Was hat er mit diesen Worten eigentlich gemeint?“

Jesus hat verheißen: „Ich werde euch Ruhe geben.“ Wenn Er uns aber Ruhe verspricht, wovon möchte Er uns dann befreien? Nun, das Gegenteil von „Ruhe“ ist eindeutig „Arbeit“. Was ist der Unterschied zwischen Ruhe und Arbeit?

Arbeit ist eine Aktivität bzw. Betätigung. Arbeit erfordert Kraft und Anstrengung – geistige sowie körperliche. Und Ruhe? **Ruhe** ist das Gegenteil, nicht wahr? Ruhe ist Inaktivität, sie ist ein Zustand der Entspannung.

Kann ein Mensch, der arbeitet, zur gleichen Zeit ruhen? Nein, es ist nicht möglich. Christen, die es anstrengend finden, Gott zu dienen, sollten wissen, dass sie die Ruhe, die Jesus versprochen hat, noch nicht erfahren und das wahre Evangelium noch nicht gefunden haben.

Jesu Einladung gilt den „Mühseligen und Beladenen“. Was bedeutet das? Es weist darauf hin, dass diese Menschen Lasten tragen, was zur Folge hat, dass sie dadurch natürlich müde werden! Spricht Jesus über Menschen, die draußen auf dem Feld Kartoffelsäcke auf ihren Rücken tragen? Meint Er diese Art von Last? Womit sind diese Menschen denn beladen und wofür arbeiten sie?

Offensichtlich versuchen sie, durch ihre Bemühungen gerecht zu werden! Dafür plagen sie sich ab. Die Last, die sie tragen, ist die Last der Sünde und Schuld. Sie ist die Bürde, die sie aufgrund ihrer

Erkenntnis über ihren jämmerlichen Zustand der Sünde und des Scheiterns tragen, und sie arbeiten hart, um diese Last loszuwerden und irgendwie Gerechtigkeit zu erlangen.

Jesus sagt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch unter dieser schweren Last abmüht, und ich werde euch Ruhe geben!“ Wenn du also behauptest, ein Christ zu sein und dich immer noch abmüht, um Gerechtigkeit zu erlangen, dann hast du offensichtlich noch nicht gefunden, was Jesus anbietet.

Er sagt weiter: „Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure **Seelen!**“ Das zeigt uns deutlich, dass der Teil von uns, der schwer beladen ist, unsere Seele ist. In unserer Seele brauchen wir also Ruhe. Jesus fährt fort, indem er sagt: „Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht!“

Ein Joch ist ein Werkzeug, das einen in solch einer Weise an den anderen bindet, dass es ihn zwingt, mit in dieselbe Richtung zu gehen. Es ist nicht nur das Vieh, dem man ein Joch auflegt. In der Zeit der Sklaverei, als diese transportiert wurden, legte man ihnen ein Joch um den Hals und führte sie so, aneinander gebunden, in einer Reihe, sodass keiner ausreißen konnte; jeder musste seinem Vordermann folgen. Das ist der eigentliche Zweck eines Jochs. Es soll einen Menschen an den anderen binden, damit einer dem anderen folgen muss. Jesus sagt: „Du arbeitest hart und trägst eine schwere Last. Du musst mein Joch auf dich nehmen; binde dich an mich, denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht und du wirst Ruhe finden für deine Seele.“

In Jesaja 11,10 lesen wir:

„Und es wird geschehen zu der Zeit, dass die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; und seine Ruhe wird herrlich sein.“ (King James)

Wie wird seine Ruhe sein? HERRLICH! Der aus der Wurzel Isais kommt wird seinem Volk Ruhe geben, und diese Ruhe wird herrlich sein.

DAS HINDERNIS DER RUHE

Im Hebräerbrief lesen wir, was es mit dieser Ruhe, die Christus gibt, auf sich hat:

„Darum, wie der heilige Geist spricht: Heute, wenn ihr hören werdet seine Stimme, so verstocket eure Herzen nicht, wie geschah bei der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste, da mich eure Väter versuchten und prüften und hatten doch gesehen meine Werke vierzig Jahre lang. Darum ward ich entrüstet über dies Geschlecht und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen! Aber sie verstanden meine Wege nicht, so dass ich schwor in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen.“ (Hebräer 3,7-11 – unrev. Luther)

Gott sagt, dass die Juden nicht zu seiner Ruhe kommen konnten. Sie konnten diese Ruhe, die Jesus versprach, nicht erleben, weil ihre Herzen verhärtet waren.

In Hebräer 4,1-3 lesen wir weiter:

„So lasset uns nun mit Furcht darauf achten, dass euer keiner dahinten bleibe, so lange die Verheißung noch besteht, dass wir eingehen zu seiner Ruhe. Denn es ist auch uns verkündigt gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half jenen nichts, da die nicht glaubten, die es hörten. Denn wir, die wir glauben, gehen ein in die Ruhe, wie er spricht: ‚Ich schwor in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen.‘“

Was kann uns davon abhalten, in die verheißene Ruhe Jesu einzugehen? Eines dieser Hindernisse ist der Unglaube. Andere gefährliche Hindernisse (die eigentlich mit dem Unglauben zusammenhängen) sind unsere **EIGENEN WERKE!!** Niemand kann Werke tun und gleichzeitig ruhen. Wer Werke tut und mit ganzer Kraft arbeitet, kann die Ruhe, die Jesus verheißen hat, nicht erfahren. Wie wir gleich sehen werden, sind unsere eigenen Werke der Hauptgrund für den Unglauben.

„Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken, so wie Gott von den seinen.“ (Hebräer 4,9-10 – rev. Luther)

Diejenigen, die ihre eigenen Werke tun, können in Gottes Ruhe nicht eingehen. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht von **seinen eigenen Werken**. Das bedeutet nicht, dass keine Werke in dir erscheinen, aber du wirst es nicht mehr sein, der aus sich selbst heraus arbeitet. Ein anderer wird in dir die Werke tun, nämlich das Wollen und das Vollbringen, zu seinem Wohlgefallen (Philipper 2,13). Und weil du nun keine eigenen Werke mehr tust, drückt dich auch die Last nicht mehr, darum ist das Joch leicht, weil du dich nun ausruhen und entspannen kannst. Jemand anderer arbeitet und kümmert sich um die Werke, und du kannst dich ausruhen.

DER KAMPF IST VORBEI

In der J.B. Phillips Übersetzung des Neuen Testaments wird Römer 10,4 folgendermaßen wiedergegeben:

„Denn Christus ist das Ende des Kampfes nach der Gerechtigkeit aus dem Gesetz für jeden, der an ihn glaubt.“

Halleluja! Christus ist das Ende des Kampfes nach der Gerechtigkeit aus dem Gesetz. Wenn du zu Christus gekommen bist, ist der Kampf, aus dem Halten des Gesetzes gerecht werden zu wollen, vorbei, denn Christus hat den Kampf beendet. Er schenkt uns den Sieg völlig unabhängig davon, ob wir das Gesetz gehalten haben oder nicht. Deswegen sagt der Vers: „Christus ist das Ende des Kampfes nach der Gerechtigkeit aus dem Gesetz.“

Es ist interessant, dass wir in Hebräer 4,11 lesen, dass wir **arbeiten** (King James) sollen, um in Gottes Ruhe einzugehen. Ist das ein Widerspruch? Wie arbeitet man, während man ruht? Wie arbeitet man, um nicht mehr zu arbeiten? Es ist offensichtlich, dass das Wort „arbeiten“ in diesem Zusammenhang „eifrig sein“ bzw. „ernstlich suchen“ bedeutet. Denn die Bibel sagt deutlich: „Wer sucht, der findet“. Doch es ist ein Unterschied, ob man auf die richtige oder auf die falsche Art und Weise sucht. Wofür sollen wir denn arbeiten, wonach suchen? In diesem Fall „arbeiten“ wir

dafür, Christus zu finden, während wir zuvor gearbeitet haben, um Gutes zu tun. Das ist ein gewaltiger Unterschied. Wenn wir dafür kämpfen, Gutes zu tun, versuchen wir durch unsere eigenen Werke gerecht zu werden, was völlig vergeblich ist. Wenn wir jedoch darum kämpfen, Christus zu finden, dann tun wir das richtige. Denn wenn wir ihn gefunden haben, haben wir Weisheit, Heiligung, ewiges Leben, die Fülle der Gottheit, Vollkommenheit – alles das, was wir brauchen.

Auf einem Schlag haben wir alles erhalten, wofür wir gearbeitet haben und nie erreichen konnten. Denn „Christus ist das Ende des Kampfes nach der Gerechtigkeit aus dem Gesetz.“

Lass uns etwas klarstellen, bevor wir fortfahren. Wir sprechen hier nicht davon, wie uns **vergeben** wird. Wir alle sind mit diesem Vorgang sehr vertraut, und das ist es, worauf die meisten Christen sich konzentrieren. Das ist wahrscheinlich der Grund dafür, warum wir zu einem Volk geworden sind, das sündigt und bereut, sündigt und bereut und das in der ständigen Wiederholung und dies als den normalen Lebensweg eines Christen ansieht. Wir wissen, wie uns vergeben wird: Wir bereuen, Gott vergibt uns, wäscht unsere Kleider rein, Amen. Prompt jedoch sind wir später wieder in unseren Sünden. Kurz darauf bekennen wir sie erneut und sind wieder dort angelangt, wo wir bereits vor ein paar Stunden waren!

Wir haben das Evangelium in unserem Leben nicht angewandt. Stattdessen plagen wir uns unter der Sündenlast ab und sind todunglücklich. Das Evangelium bedeutet jedoch die **völlige Befreiung!** Es ist keine halbe Sache – kein teilweise vollbrachtes Werk. Gott ist fähig, uns frei zu machen. Das Evangelium ist die Kraft Gottes zur Erlösung! Es ist die Kraft Gottes! Deshalb konnte Paulus bekennen: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht“ (Römer 1,16).

Hier geht es um das Leben, das wir leben. Gott sagt nicht: „Schau her, ich habe dir vergeben, ich habe dir einen Anstoß gegeben, nun sieh zu, dass du es zu Ende bringst. Geh hin und lebe ein gutes Leben, weil ich dir vergeben habe.“ Er tut das nicht. Wir meinen, Taten können uns zwar nicht rechtfertigen, aber heiligen. Das ist Torheit! Genauso, wie wir Christus angenommen haben, wandeln wir auch unser ganzes Leben lang, bis wir in das Reich Gottes eingehen. Wie haben wir Ihn angenommen? Allein durch den Glauben!

ALLEIN DURCH DEN GLAUBEN

Paulus schreibt an die Galater:

„O ihr unverständigen Galater! Wer hat euch bezaubert, denen doch Jesus Christus vor die Augen gemalt war als der Gekreuzigte? Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?“ (Galater 3,1-2 – rev. Luther)

Das ist eine interessante Frage. Was meint Paulus? Diese Menschen hatten den heiligen Geist bekommen, nicht wahr? Paulus fragt sie: „Wie habt ihr den heiligen Geist empfangen? Indem ihr das Gesetz gehalten oder indem ihr einfach geglaubt habt?“ Die klare Antwort ist, dass es durch den Glauben geschehen war und nicht durch irgendetwas, was sie getan hatten. Deswegen fragt er sie: „Ihr Unverständigen, wie habt ihr den heiligen Geist empfangen?“ Das ist die Frage, die ich uns allen stellen möchte. Wie erwarten wir, den heiligen Geist zu empfangen? Indem wir uns allmählich verbessern? Durch Fasten und Beten oder ähnliche religiöse Übungen, die wir tage-, wochen-, monate- und jahrelang praktizieren? Oder einfach durch Glauben?

Er fragt weiter in Vers 3:

„Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden?“



Was meint er mit „im Fleisch“? Er spricht von Werken! Er versucht zu sagen: „Im Glauben habt ihr begonnen, warum seid ihr zu den Werken zurückgekehrt?“

In Vers 5 fährt er fort,

„Der euch nun den Geist darreicht und tut solche Taten unter euch, tut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben?“

Wie kann ein Mensch Wunder tun? Sehr oft haben wir die Argumente gehört: „Tja,

wir sehen niemanden, der Tote auferweckt, Kranke heilt oder prophezeit. Was ist der Grund dafür? Sind wir nicht gerecht oder heilig genug? Ist es, weil sich niemand genug bemüht?“ Paulus ruft verwundert aus: „Ihr unverständigen Menschen, wisst ihr nicht, dass diese Dinge nur durch den Glauben geschehen sind? Es ist nicht durch irgendeine eurer Taten geschehen, sondern allein durch den Glauben, ihr törichten Menschen!“ Wir sind jetzt zweitausend Jahre weiter und kein Stückchen weiser! Wir strengen

uns immer noch an, heilig zu werden, damit wir eines Tages Wunder wirken können und Gott uns gebrauchen kann. Die wunderbare Wahrheit ist jedoch, dass wir durch den Glauben in Jesus Christus bereits den Gipfel des menschlichen Daseins erreicht haben! Welch ein Vorrecht hat Gott seinen Söhnen und Töchtern gegeben! Wie wundervoll ist es, wissen zu können, dass wir in Christus vollkommen sind.



Ein ermutigender Brief

[Der nachfolgende Brief und dessen Einleitung wurde in der Märzangabe des Newsletters „Open Face“, den Br. David Clayton von Restoration Ministries herausgibt, abgedruckt. Wir finden ihn sehr wertvoll und möchten ihn unseren deutschsprachigen Lesern nicht vorenthalten. Die Herausgeber.]

Auf der Suche nach Wahrheit entdecken wir oft, dass andere Menschen mit unseren Ansichten nicht immer übereinstimmen. Manchmal ist das so, weil wir wirklich gegensätzliche Ansichten vertreten, aber allzu oft liegt das eigentliche Problem darin, dass wir nicht gründlich genug untersuchen, was der andere sagt. Es kann einfach nur daran liegen, dass jemand einen Aspekt der Wahrheit betont, den ein anderer nicht betont sehen möchte oder der Einwand basiert auf einer falschen Information oder einem Missverständnis. Was auch immer der Grund sein mag, es ist immer wieder ermutigend, wenn wir solche Menschen antreffen, die willens sind, aufmerksam zu lesen und unter Gebet darüber nachzudenken, bevor sie eine endgültige Entscheidung fällen, und es ist noch viel ermutigender, wenn jemand nach einer ersten Entscheidung sogar bereit ist noch einmal darüber nachzudenken. Der nachfolgende Brief ist von so einem Menschen, und wenn du ihn liest, wirst du verstehen, warum wir so sehr ermutigt wurden, als wir ihn erhielten. Möge Gott uns allen helfen, wahre Beröaner zu sein, wenn wir die Wahrheit studieren.

Lieber David,

ich bitte Dich, meinen Brief, den ich Dir vor einigen Wochen geschrieben habe, darin ich Dich gebeten hatte, meine Adresse aus Deinem Verteiler zu nehmen, als gegenstandslos zu betrachten. Ich möchte Deinen Newsletter auch weiterhin erhalten. Der letzte, den ich bekommen habe, ist die Novemberausgabe 2005. Bitte sende mir alle, die Du danach herausgegeben hast, zu! Vielen Dank.

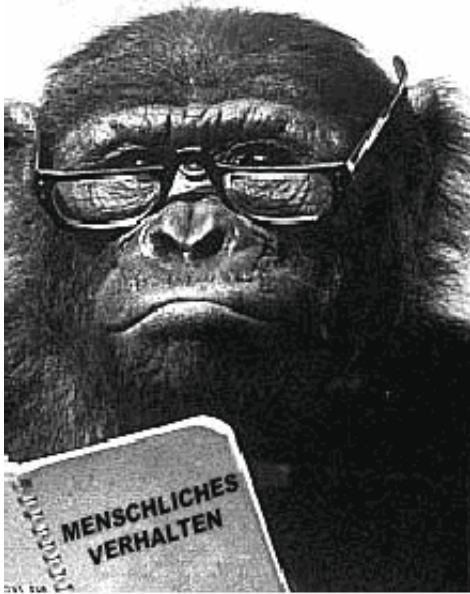
Ich habe viel zu eilig gehandelt und bereue es nun. Ich muss zugeben, dass ich nur sehr wenig von dem Newsletter gelesen und sogleich entschieden hatte, dass ich ihn nicht weiter lesen werde und auch keine weiteren erhalten möchte. Doch Dank sei dem Herrn, mein Sohn hat ihn ganz gelesen, und ich habe darüber noch einmal nachgedacht und dasselbe getan. Und während ich ihn aufmerksam und unter Gebet las, erkannte ich tiefe Wahrheit und Schönheit in dem Studium, das Du darin dargelegt hast.

Gelobt sei Gott! Gelobt sei Gott! Möge Er uns stets weiter und aufwärts führen in Christus Jesus und uns die Kraft und den Mut schenken, in Ihm fest gegründet zu bleiben. Denn das ist wahrlich der einzige Ort, an dem wir für die Wahrheit einstehen können.

Gott segne Dich.

BIST DU EIN EVOLUTIONIST?

Alonzo T. Jones



Nachdem, was ich gelesen habe, seht ihr, dass jeder, der Zeit zwischen dem gesprochenen Wort und der vollzogenen Sache verstreichen lässt, ein Evolutionsanhänger ist. Das Wort Gottes an euch ist „Mann, deine Sünden sind dir vergeben.“ Frau, „deine Sünden sind dir vergeben.“ (Bruder Corliss: „Hieß es nicht, deine Sünden *sollen* vergeben werden?“) – Nein, Sir, „deine Sünden *sind* dir vergeben.“ Ich danke Gott, dass es so ist, denn die schöpferische Energie steckt in dem Wort „vergeben“, um die Sünde wegzunehmen und aus dem Menschen ein neues Geschöpf zu machen. Ich glaube an die Schöpfung. Und ihr? Glaubt ihr an die schöpferische Kraft, die in dem Wort „vergeben“ zu euch gesprochen wird? Oder seid ihr Evolutionsanhänger und sagt: Ich kann nicht erkennen, wie das sein kann, weil ich so schlecht bin? Ich habe versucht, alles richtig zu machen, aber ich habe viele Fehler gemacht; ich habe viele Höhen und Tiefen durchlaufen und war sehr viel öfter unten als oben. Wenn es das ist, was ihr sagt, dann seid ihr Evolutionsanhänger; denn das ist Evolution.

Viele Menschen haben sich ständig nach einem reinen Herzen gesehnt. Sie sagen: „Ich glaube an die Vergebung der Sünden und an all das, und ich würde es alles annehmen, wenn ich sicher wäre, dass ich aushalten könnte; aber in meinem Herzen ist so viel Böses, und es gibt so

viele Dinge zu überwinden, dass ich überhaupt keine Zuversicht habe.“ Aber da steht das Wort: „*Schaffe* in mir ein reines Herz.“ Ein reines Herz kommt durch *Schöpfung* und durch nichts anderes; und diese Schöpfung wird durch das Wort Gottes erwirkt. Denn Er sagt: „Ein neues Herz will ich euch geben, und einen neuen Geist will ich in euch einpflanzen.“ Seid ihr nun Anhänger der Schöpfung oder der Evolutionslehre? Werdet ihr aus diesem Haus hinausgehen mit einem bösen Herzen oder mit einem neuen Herzen, geschaffen durch das Wort Gottes, das in sich schöpferische Kraft birgt, um ein neues Herz hervorzubringen? Es spricht euch ein neues Herz zu. Zu jedem spricht es auf diese Weise; und wenn ihr zulässt, dass ein Augenblick zwischen dem Sprechen des Wortes und dem neuen Herzen vergeht, dann seid ihr Evolutionsanhänger. Wenn ihr Zeit zwischen dem gesprochenen Wort und der Erfüllung dieser Sache in eurer Erfahrung verstreichen lasst, dann seid ihr Evolutionsanhänger.

Es gibt in diesem Haus solche Menschen, die gesagt haben: Ja, ich möchte es, ich werde es besitzen, ich glaube, dass das Wort es vollenden wird; aber sie haben die Zeit bis zur nächsten Versammlung ausgedehnt und so immer weiter, jahrelang; und so sind auch die Evolutionsanhänger. „Während so viele im Unklaren über das Mysterium des Glaubens und der Göttlichkeit sind, könnten sie das Problem lösen, indem sie verkündigen: ‚ich weiß, dass Jesus Christus für immer mein Teil ist‘“. Die Macht, dies hervorzubringen, liegt im Wort Gottes; und wenn dies angenommen wird, dann produziert die schöpferische Kraft dort das, was gesprochen worden ist. So könnt ihr die ganze Sache, die mit dem Geheimnis des Glaubens und der Göttlichkeit zu tun hat, regeln, indem ihr erklärt, dass ihr wisst, dass Christus für immer euer Teil ist.

Es *ist* ein Geheimnis, wie Gott in solch einem sündhaften Fleisch wie dem euren erscheinen kann. Aber, denkt daran, die Frage ist jetzt nicht auf das *Geheimnis* bezogen; sie lautet vielmehr: gibt es

so etwas wie eine *Schöpfung*? Gibt es so etwas wie einen Schöpfer, der in euch ein reines Herz *schaffen* kann? Oder ist alles einfach Evolution? Gerade jetzt, und unter Siebenten-Tags-Adventisten muss die Frage von diesem Tag an bis zum Ende der Welt lauten: Glaubst du an den Schöpfer und wenn du an den Schöpfer glaubst, wie sieht sein Schaffen aus? Sicher sagt ihr, es geschieht durch das Wort Gottes. Sehr gut. Nun, schafft er durch sein Wort Dinge für *euch*? Seid *ihr* Anhänger der Schöpfung für jene anderen Evolutionsanhänger und dann Evolutionsanhänger für jene anderen Schöpfungsanhänger? Wie ist es?

Etwas anderes. Das Wort sagt: „Seid rein.“ Er sagte, etwas weiter zurück: „Es werde Licht. Und es ward Licht.“ Er sagte zu dem Aussätzigen: „Seid gereinigt“ und „alsbald“ wurde er rein. Er sagte jetzt zu euch: „Seid rein“, und was nun? Jeder von euch – was sagt ihr? (Stimme: „Es ist so“). Dann stellt euch um eurer Seele willen auf dieses schöpferische Wort. Erkennt die schöpferische Kraft im Wort Gottes, das durch die Bibel zu euch kommt, an; denn dieses Wort Gottes in der Bibel ist dasselbe hier für euch heute, das es war, als es die Welten hoch droben in dem Raum sprach und Licht aus der Finsternis hervorbrachte und Reinigung für den Aussätzigen. Dieses Wort, das heute zu euch gesprochen wird, schafft euch, wenn es aufgenommen wird, neu in Jesus Christus; das Wort, gesprochen in die dunkle Öde und den leeren Raum eures Herzens, bringt dort, wenn es aufgenommen wird, das Licht Gottes hervor; dieses Wort, das heute zu euch gesprochen wird, die ihr mit dem Aussatz der Sünde behaftet seid, reinigt euch sofort, wenn es (von euch) aufgenommen wird. Lasst es zu. Lasst es zu.

Wie soll ich rein werden? Durch die schöpferische Kraft des Wortes „*Sei gereinigt*“. Deshalb steht geschrieben: „*Ihr seid schon* rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“ Joh. 15, 3. Seid ihr es? Wollt ihr von

diesem Augenblick an Anhänger der Schöpfung sein? Oder wollt ihr weiterhin Evolutionsanhänger sein?

Seht, welch eine gesegnete Sache dies ist. Wenn ihr das Wort lest, das Wort aufnehmt und über das Wort nachdenkt, was ist es die ganze Zeit für euch? O, es ist Schöpfung! Die schöpferische Kraft schafft in euch das, was das Wort spricht; und ihr lebt in der ständigen Gegenwart der Schöpfungsmacht. Die Schöpfung geht in eurem Leben weiter. Gott schafft in euch Gerechtigkeit, Heiligkeit, Wahrheit, Gläubigkeit – alle guten und gnadenvollen Dinge.

Und wenn das so ist, dann wird eure Sabbatheiligung zu etwas Großem werden, weil der Sabbat ein Gedenkzeichen der Schöpfung ist, das Zeichen, dass der, welcher ihn hält, den Schöpfer und den Schöpfungsvorgang kennt. Aber sobald ihr Evolutionsanhänger seid, ist eure Sabbatheiligung ein Betrug.

Solange ihr nicht Gottes Wort Tag für Tag als schöpferische Kraft in eurem Leben anerkennt, ist eure Sabbatheiligung ein Betrug; denn der Sabbat ist ein Gedenkzeichen der Schöpfung. Er ist „ein Zeichen zwischen mir und euch, dass ihr wisst, dass ich der Herr, euer Gott bin“, der Schöpfer aller Dinge.

Im zweiten Kapitel des Epheserbriefes, Verse 8-10 lesen wir: „Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben – und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es –, nicht aus den Werken, auf dass sich nicht jemand rühme. Denn wir sind *sein* Werk *geschaffen* in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“

Ihr braucht nicht zu erwarten, dass ihr gute Werke aus euch selbst hervorbringen könnt. Ihr habt es versucht. Der Evolutionsanhänger versucht und *versucht* ständig, ohne Erfolg. Warum versuchen, gute Werke zu tun, wenn du weißt, dass du versagst? Hört: es wird nie irgendetwas Gutes in euch geben, von welcher Art auch immer, von nun an bis ans Ende der Welt, es sei denn, es wird *dort geschaffen* durch den *Schöpfer selbst, durch Sein Wort*, das schöpferische Energie enthält. Vergesst

das nicht. Wollt ihr in guten Werken wandeln, wenn ihr aus diesem Haus geht? Es kann nur dann geschehen, wenn ihr in Christus diesen guten Werken geschaffen seid. Hört auf, zu *versuchen*. Seht den Schöpfer an und empfangt sein schöpferisches Wort. „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen; *dann* werden jene guten Werke sichtbar; ihr werdet Christen sein. Dann werdet ihr, weil ihr mit dem Schöpfer lebt und in der Gegenwart der schöpferischen Kraft seid, jenen angenehmen, stillen Frieden und wahre Stärke und Erbauung haben, die zu einem Christen gehören.

Wenn er euch sagt: „Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen“, dann erkennt den Schöpfer an, erkennt nur die guten Werke, die in euch *geschaffen* sind, an, ohne auf irgendein Werk zu achten, das nicht dort *geschaffen* wird, denn es gibt nichts Gutes, außer dem, was vom Herrn geschaffen wird.

Nun seid ihr neu geschaffen in Christus Jesus. Er sagt es. Dankt ihm, dass es so ist. Was!? Wollt ihr bei diesem Vers Evolutionsanhänger sein? Es steht in der Gegenwart, „Wir *sind* Sein Werk“, wir *sind* in Christus Jesus zu guten Werken geschaffen. Seid ihr es? Das Wort ist ausgesprochen. Es ist das schöpferische Wort. Wie viel Zeit werdet ihr zwischen diesem Wort Gottes und eurer Neuschöpfung verstreichen lassen? Von der Schöpfung am Anfang sagtet ihr, dass jeder, der auch nur eine Minute zwischen dem *Wort* und dem *Geschehen* verstreichen lässt, ein Evolutionsanhänger ist. Was seid ihr nun bezüglich dieses Gotteswortes, das Menschen in Christus Jesus zu guten Werken schafft? Seid *ihr hier* Evolutionsanhänger? Kommt, lasst uns alle Anhänger der Schöpfung sein.

Erkennt ihr nicht, dass es *auf diese Weise* nicht eines langen, ermüdenden, zermürbenden Prozesses bedarf, um bereit gemacht zu werden, dem Herrn in Herrlichkeit zu begegnen? So viele Menschen sehen auf sich selbst. Sie wissen, dass es in der Natur der Dinge liegt, dass sie eine außerordentlich lange Zeit brauchen, um völlig bereit zu werden, ihm zu be-

gegnet. Wenn es durch Evolution erfolgt, wird es *niemals* vollendet sein. Aber wenn es durch Schöpfung vollbracht wird, dann wird es sicher und schnell getan sein. Das Wort, auf das ich vorhin hinwies, ist das Wort, das jeder hier für sich selbst in Anspruch nehmen kann: „Während so viele im Unklaren über das Geheimnis des Glaubens und der Göttlichkeit sind, könnten sie das Problem lösen, indem sie verkündigten: „Jesus Christus ist für immer mein Teil!“

Erkennt ihr, wie sehr wir Evolutionsanhänger waren? Wollen wir damit aufhören? Kommt nun, lasst uns Schöpfungsanhänger sein und es dabei belassen. Lasst uns wahre Sabbathalter sein. Lasst uns dem Herrn glauben. Er spricht Vergebung zu. Er spricht ein reines Herz zu. Er spricht Heiligkeit zu, er erschafft sie. Lasst sie ihn in euch schaffen. Hört auf, Evolutionsanhänger zu sein und lasst dieses schöpferische Wort für euch wirken, lasst diese schöpferische Kraft in euch wirken, das, was das Wort ausspricht; und bevor ihr dieses Haus verlasst, kann Gott euch bereit machen, ihm zu begegnen. Eben in dieser Angelegenheit begegnet ihr ihm tatsächlich. Und wenn ihr ihm so *begegnet* seid und ihm so *jeden Tag* begegnet, seid ihr dann nicht bereit, ihm zu begegnen? Glaubt ihr das? Ihr glaubt, dass er *die Welt* machte, als er *sprach*, dass Licht durch sein Wort kam, als er sprach und dass der Aussätzige „alsbald“ *gereinigt* wurde, als er sprach; aber wenn es euch selbst betrifft, meint ihr, dass beträchtliche Zeit vergehen muss zwischen dem Zeitpunkt, zu dem das Wort gesprochen wird und der Vollendung der Tatsache. O, warum wollt ihr Anhänger der Evolution sein? Schöpfung, *Schöpfung* – das ist es.

Ihr und ich, wir sollen Menschen zum (großen) Abendmahl rufen; wir sollen zu allen Leuten sagen: „Kommt, denn es ist alles bereit“. Wie kann ich einem Menschen zurufen, dass alles nun bereit sei, wenn ich selbst nicht bereit bin? Es ist falsch, damit zu beginnen. Meine Worte werden ihn nicht erreichen: Sie sind nichts als Schall und Rauch. Doch wenn in jenem Ruf die schöpferische Kraft des Wortes liegt, das uns bereit gemacht hat, das uns von Sünden gereinigt hat, das uns zu guten Werken geschaffen hat, das uns

hält, wie die Sonne in der Bahn gehalten wird, die Gott gesetzt hat, *dann*, wenn wir vorwärts gehen und zu den Menschen der Welt, die in Gottlosigkeit leben, sagen: „Kommt, denn alles ist jetzt bereit“, *werden sie hören*. Sie werden in dem Ruf den Stimmfall des Guten Hirten erkennen und mit Jauchzen zu ihm kommen, um schöpferische Kraft für sich zu empfangen, damit sie neue Geschöpfe und für das Mahl, zu dem sie gerufen wurden, bereitet werden.

Hier stehen wir in der Geschichte dieser Welt. Gottes Zeichen wird den Menschen gegeben. Aber denket daran, er wird sein Zeichen nicht jemanden geben, der nicht von jeder Verunreinigung gereinigt ist. Gott wird sein Siegel nicht auf etwas aufdrücken, das nicht wahr, das nicht gut ist. Würdet ihr ihn bitten, sein Siegel einer Gerechtigkeit, die ganz aus Ungerechtigkeit besteht, aufzudrücken? Ihr hättet nicht den Mut, das zu tun. Ihr wisst, dass er zu gerecht ist so etwas zu tun. Dann muss *er* euch reinigen, damit er sein Siegel seinem eigenen Werk aufdrücken kann. Er kann sein Siegel nicht *eurem* Werk aufdrücken. Sein Siegel gehört nur auf ein Dokument, das er selbst erprobt hat. Lasst ihn seinen Charakter auf eure Herzenstafeln schreiben, dann kann er

sein Siegel dorthin setzen. Er kann sein Siegel der Anerkennung nur dann *auf* Herzenstafeln aufdrücken, wenn sein schöpferisches Wort sein Ziel *in* eurem Herzen erreicht hat.

Ihr könnt erkennen, in welcher Gegenwart wir uns befinden; ihr könnt gewissermaßen sehen, wie lange es dauern würde, solch ein Thema auch nur halb auszuschöpfen. Aber, Brüder, wenn wir aufhören, lasst uns in der Gegenwart der *Schöpfung* aufhören. Lasst uns nicht mehr Evolutionsanhänger sein. Lasst keinen Augenblick verstreichen zwischen dem Wort Gottes, das zu *euch* gesprochen wird und der Erfüllung *in* euch. Wenn wir so in der Gegenwart der Schöpfung leben, mit dem Schöpfer gehen, durch seine schöpferische Kraft – dann ist das der Grund dafür, dass Gott mit einem solchen Volk die Welt in kurzer Zeit in Bewegung setzen kann.

Wenn ihr zu Beginn gedacht habt, dies sei ein seltsames Thema für einen solchen Anlass wie heute (es war der Schlussgottesdienst der Gebetswoche), könnt ihr jetzt sehen, dass es eine genaue gegenwärtige Wahrheit ist. Es gibt nur die zwei Wege. Es gibt keinen Mittelweg. Jeder Mann und jede Frau in dieser Welt

ist entweder ein Anhänger der Schöpfung oder der Evolutionslehre. Evolution heißt Unglaube, bedeutet Tod. Schöpfung heißt Christentum, es ist Leben. Wählt Schöpfung, Christentum und Leben, dass ihr leben möget. Lasst uns nur Schöpfungsanhänger sein und das für immer. Und lasst alle Menschen (dazu ihr) Amen sagen.



Es hat nie eine Zeit gegeben, in der ein Mensch aus sich selbst die Kraft hatte, der Versuchung zu widerstehen. Wir vermögen es nicht. Das beweist, dass wir ein anderes Leben als unser natürliches Leben haben müssen, um der Sünde in irgendeiner Weise widerstehen zu können. Es muss ein Leben sein, das von der Sünde niemals berührt wurde und niemals berührt werden kann.

Wiederhole die herrlichen Worte wieder und wieder: „Seine Stärke ist meine Stärke; Sein Gehorsam ist mein Gehorsam und Sein Leben ist mein Leben. Sein Leben war ein sündloses Leben, und durch den Glauben habe ich es. Daran klammere ich mich; es gehört mir, und Sünde kann es nicht berühren.“

(E.J. Waggoner – Bibelstudium über den Römerbrief, 9. Betrachtung)

Heart For Truth Erweckungswoche 2007

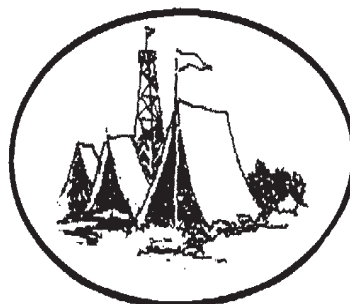
05. - 12. August 2007

Um rechtzeitig vorausplanen zu können, möchten wir unsere Leser bereits jetzt über unsere Erweckungswoche im August 2007 in Neudorf (Erzgebirge) informieren. Alle sind herzlich eingeladen!

Sprecher:

**David Clayton & Howard Williams
(Restoration Ministries - Jamaika)**

Kontakt und Information:
Missionswerk "Heart For Truth"
Erwin Zoor
Muckenmühlenweg 24a
D-08626 Adorf
Tel: 037423-78822
email: info@heart4truth.de



ZITATE ZUM NACHDENKEN

Sei vorsichtig, äußerst vorsichtig, wie du die menschliche Natur Christi erklärst. **Stelle Ihn nie so dar vor den Menschen, als hätte Er als Mensch die Neigung zur Sünde gehabt.** Er ist der zweite Adam. Der erste Adam wurde als ein reines und sündloses Wesen geschaffen, ohne einen Flecken der Sünde auf ihm. Er war nach dem Bilde Gottes geschaffen. Er konnte fallen, und er fiel auch durch seine Übertretung. Wegen der Sünde kam **seine Nachkommenschaft mit einer innewohnenden Neigung zum Ungehorsam zur Welt. Doch Jesus Christus war der eingeborene Sohn Gottes.** Er nahm die menschliche Natur auf sich und wurde in allen Dingen versucht, wie die menschliche Natur versucht wird. Er hätte sündigen können; er hätte fallen können, **doch keinen Moment lang gab es in Ihm auch nur die kleinste Neigung zur Sünde.** Er wurde in der Wüste ebenso von Sünde bestürmt wie Adam im Garten Eden.

Br. Baker, vermeide jede Frage bezüglich der Menschlichkeit Christi, die leicht missverstanden werden kann. Wahrheit liegt meist ganz nahe bei der Vermutung. Wenn du das Thema der Menschlichkeit Christi behandelst, musst du jede deiner Behauptungen strengstens untermauern, damit man nicht mehr aus deinen Worten macht, als sie bedeuten und du dadurch das klare Verständnis von Seiner Menschlichkeit, vereint mit der Göttlichkeit nicht zerstörst oder verschleierst. Seine Geburt war ein Wunder Gottes. Der Engel sprach: „Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“

Diese Worte sind nicht an irgendein menschliches Wesen gerichtet, sondern an den Sohn des unendlichen Gottes. **Lass niemals in irgendeiner Weise in den Gemütern der Menschen den Eindruck entstehen, dass auch nur der kleinste Flecken der Verdorbenheit oder die Neigung zur selben auf Christus ruhte** oder dass er sich in irgendeiner Weise der Verdorbenheit hingab. Er wurde in allen Dingen versucht wie der Mensch, aber **Er wird das Heilige genannt.** Es ist ein Geheimnis, das Sterblichen nicht offenbart worden ist, wie Christus in allen Dingen versucht werden konnte wie wir und dennoch ohne Sünde war. Die Fleischwerdung Christi war schon immer und wird auch immer ein Geheimnis bleiben. Was offenbart ist, gehört uns und unseren Kindern ewiglich, aber **lass jedes menschliche Wesen davor gewarnt sein, Christus völlig menschlich – so einer wie wir selbst sind – zu machen, denn das kann nicht sein.** Es ist nicht wichtig für uns, den genauen Zeitpunkt zu kennen, wann sich Menschlichkeit mit Göttlichkeit in Ihm vereinigte. Wir müssen

unsere Füße auf dem sicheren Felsen bewahren, nämlich Jesus Christus, als Gott offenbart in Menschlichkeit.

Ich sehe Gefahr darin, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die mit der Menschlichkeit des Sohnes des unendlichen Gottes zu tun haben. Er demütigte sich, als Er sah, dass Er in Menschengestalt war, um die Kraft aller Versuchungen, mit denen der Mensch bedrängt wird, verstehen zu können.

Der erste Adam fiel. Der zweite Adam klammerte sich unter den kritischsten Bedingungen an Gott und Sein Wort, und Sein Vertrauen in die Güte, Gnade und Liebe Seines Vaters, schwankte keinen Augenblick lang. „Es steht geschrieben“, war Seine Waffe des Widerstands, und es ist auch das Schwert des Geistes, das jedes menschliche Wesen benutzen soll. „Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt, und er hat nichts in mir“ – **nichts, was auf Versuchung reagiert.** Er gab den mannigfaltigen Versuchungen keine einzige Gelegenheit. Christus betrat kein einziges Mal das Gebiet Satans, um ihm irgendeinen Vorteil zu erlauben. Satan fand nichts in Ihm, was seinen Fortschritt ermutigt hätte. (13MR 19.3)

Die zwischen den Samen des Weibes und den Samen der Schlange gesetzte Feindschaft war übernatürlich. **Bei Christus war diese Feindschaft einerseits natürlich, andererseits jedoch übernatürlich, da Menschlichkeit und Göttlichkeit vereint waren.** Und niemals zuvor hatte sich diese Feindschaft in solch einem starken Maße entfaltet als zu der Zeit, als Christus auf dieser Erde weilte. **Nie zuvor gab es auf dieser Erde ein Wesen, das Sünde so vollkommenen hasste wie Christus.** Er hatte ihre betrügerische und verführende Kraft über die heiligen Engel gesehen und richtete Seine ganze Kraft gegen sie. (Lift Him Up, S. 28)

Der Erlöser nahm die Schwachheiten der Menschlichkeit auf sich und lebte ein sündloses Leben, damit die Menschen keine Angst mehr davor haben, dass sie, wegen ihrer menschlichen Natur, Sünde nicht überwinden könnten. Christus kam, um uns zu „Teilhabern der göttlichen Natur“ zu machen. **Sein Leben verkündigt, dass Menschlichkeit mit Göttlichkeit vereint nicht sündigt.** (MH 180.5)

Christus besaß zwei Naturen, die Natur eines Menschen und die Natur Gottes. In Ihm wurden Göttlichkeit und Menschlichkeit vereint. An Seinem Mittlerdienst hängt die Hoffnung der sterbenden Welt. **Niemandem, außer Christus, ist es jemals gelungen, ein vollkommenes Leben zu leben, mit einem reinen und fleckenlosen Charakter.** Er stellte eine vollkommene Menschheit, vereint mit der Gottheit, dar; und indem Er beide Naturen getrennt hielt, gab Er der Welt eine Veranschaulichung des Charakters Gottes und des Charakters eines vollkommenen Menschen. Er zeigt uns, wie Gott ist und wie der Mensch werden kann – göttähnlich im Charakter. (GCB, 1. Okt. 1899, Abs. 20)

- Angebotsliste -

Video-Aufnahmen der Zeltversammlung Darlingerode (30.07. – 06.08.2006)



David Clayton



7 DVDs

01. Der menschliche und der göttliche Geist
02. Die Natur der Gerechtigkeit
03. Die Natur der Sünde
04. In Christus
05. Der Kampf des Glaubens
06. Kapitulation
07. Warum musste Jesus sterben?
08. Die Verheißung gegen das Gesetz
09. Gottes Ruhe
10. Relative Vollkommenheit
11. Die zwei Bündnisse
12. Das objektive Evangelium
13. Das subjektive Evangelium
14. Frage- & Antwortstunde

Hinweis: Br. David Clayton spricht über das Thema „Gerechtigkeit durch den Glauben“. Seine Vorträge sind zusammenhängend und bauen aufeinander auf! Wir empfehlen die Bestellung der ganzen Serie.



Erwin Zoor



2 DVDs

15. Die völlige Erlösung dargestellt an Israel
16. Königliches Thronleben
17. Die Macht des Wortes
+ 2 Foto-Diashows Darlingerode



Hans Stöcker



2 DVDs

01. Babylon oder Israel?
02. Sodom oder Mamre?
03. Verurteilung oder Freispruch?
04. Ernte und Sichtung

Aufnahmen Zetteritz

Vor seiner Heimreise hielt Br. Clayton vier Vorträge und eine Fragestunde in Zetteritz, Deutschland. Sie sind als MP3-CD (alle Vorträge auf einer CD) oder als Audio-CD (ein Vortrag pro CD) erhältlich.

1. **Der erste u. der letzte Adam**
2. **Die Natur der Sünde und der Gerechtigkeit**
3. **Glaube**
4. **Frage- und Antwortstunde**
5. **Die Verheißung gegen das Gesetz**



*** Botschaften erhältlich als Video-DVD (zwei Vorträge pro DVD) oder als MP3-DVD (mit allen aufgeführten Predigten). ***
Je DVD 2,00 € (vorgeschlagene Spende).

Bestelladresse: Missionswerk "Heart For Truth", Muckenmühlenweg 24a, D-08626 Adorf.
Tel: 037423-78822 / Fax: 78827, Internet: www.heart4truth.de, Email: info@heart4truth.de